

## **BGer 8C 360/2013 vom 6. Juni 2013**

Bundesgericht, 2013-06-06, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_360\\_2013](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_360_2013)

FR: TF 8C 360/2013 du 6 juin 2013

IT: TF 8C 360/2013 del 6 giugno 2013

### **Regeste**

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 06.06.2013 8C 360/2013 (8C\_360/2013)  
Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 06.06.2013 8C 360/2013 (8C\_360/2013) Tribunale federale I Corte di diritto sociale 06.06.2013 8C 360/2013 (8C\_360/2013)

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_360/2013  
Urteil vom 6. Juni 2013 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin Leuzinger, Präsidentin, Gerichtsschreiber Batz. Verfahrensbeteiligte W.\_\_\_\_\_,  
Beschwerdeführerin, gegen Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Litigation  
Hauptbranchen, Postfach, 8085 Zürich Versicherung, Beschwerdegegnerin. Gegenstand  
Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des  
Verwaltungsgerichts des Kantons Luzern vom 4. April 2013. Nach Einsicht in die  
Zwischenverfügung der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG vom 4. Januar 2013, worin  
eine interdisziplinäre Begutachtung von W.\_\_\_\_\_ durch die Gutachterstelle  
X.\_\_\_\_\_ angeordnet wurde, in den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons  
Luzern, Sozialversicherungsrechtliche Abteilung, (heute Kantonsgericht Luzern), vom 4.  
April 2013, mit welchem die dagegen erhobene Verwaltungsgerichtsbeschwerde  
abgewiesen wurde, soweit darauf einzutreten war, in die hiegegen von W.\_\_\_\_\_ am 10.  
Mai 2013 (Poststempel) eingereichte Beschwerde in öffentlich-rechtlichen  
Angelegenheiten, mit der die Aufhebung des vorinstanzlichen Entscheids beantragt wird, in  
Erwägung, dass es sich beim Anfechtungsobjekt um einen Zwischenentscheid im Sinne von  
Art. 92 f. BGG handelt, folgt doch die Qualifikation des angefochtenen Gerichtsentscheids  
der Rechtsnatur des Anfechtungsobjekts im kantonalen Prozess ( BGE 138 V 271 E. 2.1 S.  
277; 133 V 477 E. 4.2 S. 481), dass gerichtliche Zwischenentscheide, die sich mit  
Verfügungen des Invaliden- oder des Unfallversicherers über die Einholung von  
medizinischen Gutachten befassen, vor Bundesgericht grundsätzlich nicht selbstständig  
anfechtbar sind, sofern nicht formelle Ausstandsgründe einer sachverständigen Person zur  
Diskussion stehen ( Art. 92 Abs. 1 BGG ; BGE 138 V 318 ; 271; vgl. auch statt vieler:  
Urteil 8C\_974/2012 vom 6. Dezember 2012), dass das Bundesgericht die  
Bundesrechtskonformität von Gutachtensanordnungen gegebenenfalls im Rahmen eines  
Endentscheids prüft (vgl. Art. 93 Abs. 3 BGG ; Urteile 8C\_183/2013 vom 10. April 2013,  
8C\_131/2013 vom 12. März 2013 und 9C\_46/2013 vom 5. Februar 2013), dass im  
vorliegenden Fall die Beschwerdeführerin keine formellen Ausstandsgründe geltend macht,  
sondern die eingesetzte Gutachterstelle nur insofern als "befangen" bezeichnet, als diese  
trotz der Einwände der Versicherten bezüglich Röntgenbildern etc. den Auftrag der

Begutachtung ausführte, was keinen formellen Ablehnungsgrund darstellt, dass auch die weiteren Vorbringen der Beschwerdeführerin praxisgemäss unerheblich sind, weil diese Einwendungen - wie bereits erwähnt - in einem allfälligen Beschwerdeverfahren gegen den Endentscheid vor Bundesgericht thematisiert werden können, was eine Überprüfung dieser Vorbringen im jetzigen Verfahrensstadium offenkundig ausschliesst (vgl. BGE 138 V 271 , insbesondere E. 3.3 f. S. 279; siehe dazu nebst den zitierten Urteilen auch z.B.

9C\_532/2012 vom 14. August 2012 und 8C\_644/2012 vom 16. Oktober 2012), dass demnach auf die Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG nicht einzutreten ist, dass es sich bei den gegebenen Verhältnissen rechtfertigt, von der Erhebung von Gerichtskosten für das bundesgerichtliche Verfahren umständehalber abzusehen ( Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ), erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Kantonsgericht Luzern und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 6. Juni 2013 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Der Gerichtsschreiber:  
Leuzinger Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.